



03.05.2010

EHRUNG: Ein ungewöhnlicher Festgottesdienst

Erdmute Krafft aus Rangsdorf als Initiatorin des Vereins Hilfswaise wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

RANGSDORF - Den bekannten Ausspruch „Vom Tellerwäscher zum Millionär“ wandelte der Berliner Pfarrer i.R. Peter Bickhardt in seiner gestrigen Rede um: „Von der Hühnerzüchterin zur Bundesverdienstkreuzträgerin“. Dazwischen liegen für die Rangsdorferin Erdmute Krafft Jahrzehnte eines arbeitsreichen Familien- und Berufslebens. Die 68-Jährige wurde gestern Mittag bei einem Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche von Rangsdorf für ihr ehrenamtliches Engagement zugunsten äthiopischer Waisenkinder mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

Obwohl sie nie um Worte verlegen ist, nahm ihr diese Zeremonie sichtlich die Luft. Nachdem Christian Pagel, der Rangsdorfer Gemeindepfarrer, die vielzählig erschienenen Gäste vom Gemeindeglied bis zum Minister begrüßt hatte, sprach er von der nicht alltäglichen Freude einer solchen Auszeichnung innerhalb einer Kirchengemeinde. Brandenburgs Arbeitsminister Günter Baaske (SPD) ging in seiner Laudatio auf Erdmute Kraffts Lebensweg ein und kam über deren christliche Erziehung, ihre Ausbildung zur schon erwähnten Geflügelspezialistin und den späteren Beruf als Krankenhauseelsorgerin in Berlin-Lichtenberg zu dem Schluss: „Das Helfen wurde Ihnen wohl in die Wiege gelegt!“

Er umriss die Geschehnisse von der Suche Kraffts nach ihrem ersten äthiopischen Patenkind 1993 – dessen reale Existenz übrigens viele Mitmenschen bezweifelt hatten – über die Gründung des Vereins Hilfswaise im Jahre 2003 bis heute, da ihr Verein drei Waisenhäuser mit mehr als 350 Kindern unterstützt; der Verein ermöglichte zum Beispiel den Bau einer Bibliothek, eines Küchengebäudes und eines Brunnens. Für etwa 150 Waisenkinder hat Erdmute Krafft bereits Paten gewonnen. Treffend charakterisierte Pagel die Ausgezeichnete als willensstark und hilfsbereit und „ein Energiebündel, das zur Höchstform aufläuft, wenn es darum geht, Spenden zu sammeln“.

Nachdem er das Glückwunschsreiben von Ministerpräsident Matthias Platzeck verlesen hatte, griff Baaske in die Jackentasche und beförderte die Medaille ans Licht. Mit den Worten: „Das Kreuz gibt's gleich, nachher noch eine schriftliche Gebrauchsanweisung, zu welchen Anlässen das gute Stück zu tragen ist“, heftete er die Auszeichnung an Erdmute Kraffts Revers.

Nach langem Applaus der Anwesenden bedankte sich die Geehrte. „Stolz kann ich nicht sein“, sagte sie dabei mehrfach. Denn es ginge ihr allein um die Arbeit für die vergessenen Kinder in Afrika. Diese Auszeichnung als Gütesiegel für das seriöse Anliegen und die Erfolge des Vereins zu nehmen, das erfülle sie mit Dankbarkeit. Nach ihrer kurzen Rede kam Peter Bickhardt zu Wort, der Erdmute Krafft für den Preis vorgeschlagen hatte.

Er berichtete von der schwierigen Arbeit der Seelsorgerin Krafft im Berliner Psychiatrischen Krankenhaus Königin Elisabeth, von Andachten, die sie hielt und die auch ihm zu Herzen gingen. Wie die nachfolgenden Redner beglückwünschte er die Verdienstkreuzträgerin und wünschte ihr für den weiteren Weg Gesundheit, Kraft und Beharrlichkeit. Bürgermeister Klaus Rocher (FDP) freute sich, das erste Mal in seiner Amtszeit seit 2003 eine solche Ehrung in der Gemeinde zu erleben. Wie auch die neue stellvertretende Landrätin, Kirsten Gurske, übergibt er eine Spende an den Verein.

Es folgten weitere Grußworte der Kirchengemeinden Rangsdorf und Dahlewitz sowie des Vereins Hilfswaisen selbst. Die Anwesenden sangen zu Ehren von Erdmute Krafft, die nach der Preisverleihung noch etwas angespannt zwischen Bürgermeister und Minister saß und sich auf das anschließende Fest der Ehrenamtlichen freute, das ihr die Kirchengemeinde ausrichtete. (Von Andrea von Fournier)

 Ihre Meinung ist gefragt!